



### **Zu TOP 3 Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 24.10.2012**

Das Protokoll zur Sitzung des Werksausschusses vom 24.10.2012 wurde einstimmig bestätigt.

### **Zu TOP 4 Jahresrückblick 2012 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung**

Herr Hildebrandt stellte den Jahresrückblick für 2012 vor (sh. Anlage 1). Zur Seite 15 führte Herr Hildebrandt weiter aus, dass in der Kreistagssitzung am 28.11.2012 Bedenken hinsichtlich des Betretungsrechts von Grundstücken durch das KWU bestünden. Daraufhin wurde im § 7 Abs. 1 letzter Satz der Abfallentsorgungssatzung die Änderung vorgenommen „im Einvernehmen mit dem Eigentümer“, entgegen der Regelung im KrWG. Danach erfolgten bereits 2 Beschwerden im KWU.

Die 2 neuen Müllfahrzeuge waren zwar etwas teurer, beugen aber erheblich Unfallgefahren durch den tiefen Einstieg vor.

### **Zu TOP 5 Wirtschaftsplan 2013 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Kaufmännische Leiterin**

Frau Drawe stellte den Wirtschaftsplan (WP) für 2013 vor und begründete die Abweichungen zum Plan 2012. Die Zusammenfassung der Zahlen in Form einer Power-Point-Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage 2 bei. Den Entwurf des WP haben die Mitglieder des WA bereits als Vorlage erhalten.

Gegenüber dem Vorjahr heben sich die sonstigen Erträge mit den Aufwendungen insofern auf, dass für den 2. Bauabschnitt der Deponie Buchwaldstraße 4,8 Mio. € benötigt werden, die aus den Rückstellungen aufgelöst werden.

Die Maßnahme wird sofort abgeschrieben und belastet damit die Aufwendungen.

Die Erlöse aus der PPK-Verwertung werden mit 67 T€ niedriger angesetzt, da erhebliche Mengen weggebrochen sind.

Der Jahresgewinn wird mit 4 T€ geplant.

Herr Luhn sagte, dass die Beschlussvorlage zum Haushaltsplan des LOS in der WA-Sitzung am 06.03.2013 behandelt wird.

Herr Bublak fragte nach den Kosten für Container. Diese 500 T€ setzen sich aus 100 T€ für die Schadstoffannahmestelle und 400 T€ für den Büro- und Sanitärcontainer auf der Deponie Alte Ziegelei zusammen.

### **Zu TOP 6 Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Landkreis Oder-Spree V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft**

Herr Hildebrandt informierte über den Stand zur Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), welches zum 01.06.2012 in Kraft trat und das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von 1994 ablöste (sh. Anlage 3). Insbesondere ergeben sich für das KWU aus den §§ 10, 11 und 14 neue Verpflichtungen zur getrennten Sammlung und stofflichen Verwertung von Abfällen.

Dazu ging Herr Hildebrandt auf jede einzelne Abfallart ein und verglich den derzeitigen Stand mit dem Handlungsbedarf.

Spannend dabei wird das Thema Kunststoffe. In vielen Gemeinden und öRE wurden bereits Wertstofftonnen eingeführt, die jetzt teilweise wieder abgeschafft werden. Das KWU hat in einem ersten Schritt, auf allen AKA (außer Erkner) Container aufgestellt, in denen großteilige Kunststoffabfälle aus der Sperrmüllfraktion gesammelt werden. Die Separierung der Kunststoffe

aus dem Hausmüll ist noch offen. Herr Hildebrandt warnt aber vor einer Einführung der Wertstofftonne, da die Mengenanteile mit ca. 7 Kg/EW/Jahr sehr gering sind und das System finanziell nicht tragbar sein wird. Zudem fehlen für die Einführung der Wertstofftonne noch die Durchführungsbestimmungen zum KrWG. Unklar ist auch noch wie es mit den Dualen Systemen weiter geht. Derzeit müssen die Unternehmen, die die LVP-Abfälle einsammeln auch für die Entsorgung der Fehlwürfe sorgen, die eigentlich Hausmüll sind.

Die vorgeschriebene Verwertungsquote von 65 Gewichts% ab 2020 ist für das KWU kein Problem.

## **Zu TOP 7      Baumaßnahmen auf der Deponie Buchwaldstraße in 2013 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft**

Frau Müller vom KWU stellte die geplante Baumaßnahme auf der Deponie Buchwaldstraße für 2013 vor. Im 2. Bauabschnitt (BA) sollen 5,5 ha Abfallkörper mit einem Oberflächenabdichtungssystem gesichert werden. Bis zum 31.05.2005 wurde die Deponie noch als Hausmülldeponie betrieben und musste geschlossen werden, da sie nicht mehr dem „Stand der Technik“ entsprach.

Am Plan wurden die 3 BA vorgestellt. Der 1. BA wurde 2007/2008 gebaut und der 3. BA wird für ca. 2016 vorgesehen. Die Gewährleistungsfrist für den 1. BA endete im Sommer 2012. Der 1. BA wurde mit den beiden Dichtungskomponenten Trisoplast und Kunststoffdichtungsbahn (KDB) gesichert. Mit der neuen Deponieverordnung wurde ab 2009 die Möglichkeit eröffnet, auch mit zwei KDB bauen zu können. Daraufhin wurde eine Planänderung beantragt. Die Genehmigung dazu kam Ende 2011. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf Fördermittel gestellt.

Weil der Fördermittelantrag nicht weiter bearbeitet wurde, stellte das KWU im August 2012 einen Antrag auf vorzeitigen Maßnahmebeginn, der abgelehnt wurde. Im September hat das KWU das LUGV nochmals kontaktiert, ob nicht doch Fördermittel zur Verfügung gestellt werden könnten. Im Oktober wurde dann signalisiert, dass das KWU mit Restfördermitteln i. H. v. ca. 1 Mio. € aus der Förderperiode 2007-2013 rechnen kann. Mitte November wurde dann doch der vorzeitige Maßnahmebeginn durch die ILB genehmigt. Die Entscheidung über die Förderung und die genaue Fördermittelhöhe stehen aber noch offen.

Ende November wurde die öffentliche Ausschreibung im Ausschreibungsblatt veröffentlicht.

Ausgeschrieben wurde in 3 Losen, für die Bauleistungen, die Wartung der Gasfassungsanlage und die Landschaftspflege. Die Bauleistungen umfassen überwiegend das Oberflächenabdichtungssystem und die Gasfassungsanlage. Anhand des Querschnittes für den Oberflächenaufbau erläuterte Frau Müller die einzelnen Schichten, die eine Gesamthöhe von 1,70 m über dem Abfall ergeben. Bei 55.000 m<sup>2</sup> x 1,70 m Höhe müssen ca. 93.000 m<sup>3</sup> Massen bewegt werden. Bei rund 17 m<sup>3</sup> pro LKW muss mit über 5.000 Fahrzeugbewegungen gerechnet werden. Den größten Kostenbrocken stellen aber die beiden Kunststoffdichtungsbahnen und die Dränageschicht dar.

22 Bieter haben die Ausschreibungsunterlagen abgefordert. Derzeit läuft die Angebotsphase. Die Submission ist am 22.01.2013. Wie viele Bieter ein Angebot abgeben werden, ist nicht bekannt. Den Vororttermin zur Besichtigung der Deponie am 04.01.2013 haben 5 Bieter wahrgenommen.

Nach der Prüfung der Angebote durch den Planer, das KWU, das RPA und der Vergabestelle wird der Vergabevorschlag in der WA-Sitzung am 06.03.2013 zur Entscheidung vorgelegt. Unmittelbar danach soll die Zuschlagserteilung erfolgen, um die Baumaßnahme am 02.04.2013 beginnen zu können.

Im März soll dann Pressearbeit geleistet werden, um die Bevölkerung auf die Belastungen vorzubereiten, die lt. Herrn Luhn aber endlich sind.

Frau Müller bot an, die Deponiebaumaßnahme Vorort, evtl. im WA am 14.08.2013 besichtigen zu können. Herr Luhn ließ dies offen, da noch ausreichend Zeit bis dahin verbleibt.

Frau Tschierschky fragte, wie lange es dauern wird, bis sich die Deponie in Boden verwandelt wird. Herr Hildebrandt sagte, dass lediglich die biologischen Prozesse abgebaut werden, der Abfall aber bleibt unverändert. Zukunftsmusik ist, was nach den 30 Jahren Nachsorge passiert. Denkbar ist, dass Deponien bei einer verschärften Rohstoffknappheit wieder aufgemacht werden könnten.

## **Zu TOP 8            Kundenbefragung im Landkreis Oder-Spree V.: Werkleiter KWU-Entsorgung**

Herr Hildebrandt stellte die Möglichkeit vor, den KUNDENFocus für eine telefonische Kundenbefragung im LOS beauftragen zu können. Im Vortrag (sh. Anlage 4) informierte Herr Hildebrandt über den Hintergrund, die Ziele, die Inhalte und Vorgehensweise zur Bürgerbefragung. Dadurch könnte das KWU erfahren, wie der Stand des Unternehmens beim Bürger ist.

Ein Fragenkatalog müsste noch erstellt werden. Beispiele sind im Vortrag vorgestellt. 800 Interviews müssten mindestens geführt werden, um ein repräsentatives Ergebnis zu erlangen.

Frau Tschierschky fragte, ob bereits schon mal Kundenbefragungen durchgeführt wurden. Sie hält Befragungen für gut, diese sollten aber nicht telefonisch erfolgen, sondern per Post und in kurzer Frageform mit Benotungen von 1 – 5. Frau Neidhardt sagte, dass dann aber ein Vergleich nicht möglich sei.

Frau Kuschminder fragte, wann die Befragungen erfolgen sollen und für welchen Zeitraum. Herr Hildebrandt sagte, noch in diesem Jahr, aber nicht wenn Gebührenbescheide versandt werden. Günstig wäre der Frühsommer. Weiter fragte sie, ob die Befragungen nicht auch per E-Mail erfolgen könnten. Frau Neidhardt sagte, dass sie da datenrechtliche Bedenken sieht, da derzeit die Bevölkerung sensibel reagiert. Viele Beschwerden kamen jetzt im Zusammenhang mit dem Anschreiben mit dem Versand der Entsorgungskalender, weil dieser über das Internet für jedes Grundstück abgerufen werden kann.

Auf die Frage, ob die Firma bundesweit Befragungen durchführt, antwortete Herr Hildebrandt ja und dass in der Vergleichsauswertung kleine und große Unternehmen herangezogen werden. Verglichen werden Unternehmen mit ähnlichen Größen.

Herr Opitz gab zu bedenken, dass gerade in Großwohnanlagen die Bürger gar nicht wissen wer überhaupt was entsorgt und die Bürger dort kein großes Interesse zeigen werden.

Weitere Diskussionen hat Herr Luhn für den nichtöffentlichen Teil erbeten.

Dipl.-Ing. Günter Luhn  
Vorsitzender des Werksausschusses

I.Müller  
Protokolantin